

In eigener Sache

Autor(en): **Hüppi, Claudio / Kalt, Erich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 24

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536523>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

In eigener Sache

Redaktion und Verlag haben beschlossen, von 1982 an die «schweizer schule» nicht mehr in zweiundzwanzig, sondern nur noch in achtzehn Heften pro Jahr erscheinen zu lassen.

Diese Lösung stellt einen Kompromiss dar, war doch ernsthaft in Erwägung gezogen worden, die «schweizer schule» inskünftig als Monatsschrift herauszugeben.

Für die jetzt vorgesehene Erscheinungsweise und gegen eine nur monatliche Herausgabe spricht u.a. der Wunsch nach Aktualität der Zusatzinformationen und der Stelleninsetate, ferner die Absicht, das Gesamttextvolumen beizubehalten, was bei monatlicher Erscheinungsweise relativ dicke und damit nicht sehr leserfreundliche Hefte mit sich gebracht hätte.

Die Reduktion auf achtzehn Nummern pro Jahr hat zudem den Vorteil, dass in den Schulferien keine Hefte erscheinen, da sie dann doch des öftern den Abonnenten überhaupt nicht erreichen. Die Verteilung des Jahresvolumens auf 18 statt 22 Hefte erhöht die durchschnittliche Seitenzahl, was die Gestaltung von Sondernummern erleichtert. Bisher hatte eine Nummer mit mehr als 40 Seiten wesentliche Mehrkosten zur Folge.

Der Wegfall von vier Nummern reduziert andererseits den Speditionsaufwand, und deshalb kann vorläufig auf die an sich wieder fällige Abonnementserhöhung verzichtet werden.

Wir sind überzeugt, dass Sie unsern Überlegungen folgen können und danken Ihnen für Ihr Verständnis.

*Mit freundlichen Grüßen
Dr. Claudio Hüppi, Redaktor
Dr. Erich Kalt, Verleger*

Aktuelle Kurzmeldungen der «schweizer schule»

LU: Besserstellung des Staatspersonals

An seiner Sitzung vom 23. und 24. November hat sich der Grosse Rat mit verschiedenen Vorlagen zur Besserstellung der kantonalen Lehrerschaft befasst. Er beschloss die Einführung einer dritten Besoldungsstufe und stimmte Kommissionsanträgen zu, die vorsehen, dass die Aufzahlung für eine Erhöhung der versicherten Besoldung der kantonalen Pensionskasse im nächsten Jahr zu $\frac{3}{5}$ vom Kanton übernommen wird. Weiter ist für 1982 eine Erhöhung der Familienzulagen für Staatspersonal und Lehrerschaft vorgesehen. Das Amt des Schultheissen wird nächstes Jahr Erziehungsdirektor Walter Gut (CVP) bekleiden.

SO: Gegen Französischunterricht in Solothurner Primarschule

Auf Grund einer durchgeführten kantonalen Umfrage verlangt der Lehrerverein Olten in einer Eingabe

an die Mitglieder des Solothurner Kantonsrates, bei der Einführung des Französischunterrichtes auf der Primarschulstufe sei ein Marschhalt einzuschalten. 1977 hatte der Kantonsrat vom Bericht des Regierungsrates über die Einführung des Französischunterrichtes von der 5. Klasse der Primarschule an zustimmend Kenntnis genommen, und im Frühjahr 1982 sollte endgültig über die Einführung Beschluss gefasst werden. Diesen Zeitpunkt hält der Oltener Lehrerverein für verfrüht, weil von 505 in der Umfrage antwortenden Lehrern (1228 Fragebogen waren verschickt worden) 289 den Französischunterricht auf der Primarschulstufe ganz ablehnten und nur 202 ein «Ja mit vielen Vorbehalten» formulierten.

VD: Schulreform nicht aus Abschied und Traktanden

Der Waadtländer Grosse Rat hat einen 25-Millionen-Kredit für die Bedürfnisse der Primarschulen